

# FOM forscht für die Logistik der Zukunft

■ Fachhochschulen sind die Brückenbauer zwischen Wissenschaft und Wirtschaft. So orientiert sich auch die Forschung vorrangig an einer praxisnahen Anwendung der wissenschaftlichen Ergebnisse. Die bundesweit agierende FOM Fachhochschule für Oekonomie & Management hat ihre Kompetenzen im Bereich Logistik gebündelt: Seit 2009 erforscht das ild Institut für Logistik & Dienstleistungsmanagement unter der Leitung von Prof. Dr. Matthias Klumpp Entwicklungen in der Logistikbranche. Die Wissenschaftler untersuchen innovative und nachhaltige Logistik- und Dienstleistungskonzepte in den Bereichen Produktivitätsmessung, Qualitätsmanagement, Prozessmanagement und Operations Research. Darüber hinaus sorgen sie für den anwendungs- und wirtschaftsorientierten Transfer ihrer Ergebnisse und initiieren fachbezogene Management-Diskurse.

## RFID als Thema der Aus- und Weiterbildung

Durch die erfolgreiche Einwerbung von Drittmitteln u. a. aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung ist das LOGFOR-Projekt entstanden. „In den nächsten drei Jahren erforschen wir relevante Trends und

Technologien für die Logistik des Ruhrgebietes bis zum Jahr 2020“, sagt Klumpp. „Im Zuge dessen wird als erste Trend-Technologie RFID im Hinblick auf den Qualifikationsbedarf untersucht.“ RFID steht für ‚Radio Frequency Identification‘ und bedeutet so viel wie Funkerkennung. Die Technologie er-

möglicht es, Daten von Waren zu lesen, ohne diese zu berühren oder auch nur in Sichtkontakt zu sein. Bekanntes Beispiel: die Chip-Kennzeichnung von Einzelhandelsartikeln zur Diebstahlsicherung.

„Die Logistikdienstleistungsbranche ist heute durch zwei Merkmale gekennzeichnet“, erläutert Klumpp. „Es finden tiefgreifende technologische Entwicklungen statt, die operative Vorgänge revolutionieren und große Rationalisierungseffekte erwarten lassen. Gleichzeitig bestehen im Bereich des Speditionswesens wenig institutionalisierte Forschungsaktivitäten, um diesen Wandel aktiv zu begleiten und passende Wissensbestände zum Beispiel in Ausbildungsgänge bzw. in die Personalqualifikation zu transferieren.“

### Kontakt:

ild, Dipl.-Kfm. (FH) Sascha Bioly, Fon 0201-81004-553, E-Mail: [sascha.bioly@fom-ild.de](mailto:sascha.bioly@fom-ild.de), Homepage: [www.fom-ild.de](http://www.fom-ild.de)

## Status von RFID in der Logistik

Aus Sicht der Ingenieurwissenschaften gilt das Thema RFID als fortgeschritten erforscht. Sicher gibt es noch zahlreiche zu lösende technische Problemstellungen, jedoch existieren heute schon viele theoretisch darstellbare und praktisch realisierbare Anwendungsbeispiele für einen RFID-Einsatz. Fragt man allerdings in den Unternehmen nach, in welchen Bereichen RFID schon im ‚daily business‘ implementiert ist, stellt man fest, dass ein flächendeckender Einsatz dieser Technologie noch nicht gegeben ist. „Viele Unternehmen arbeiten – wenn überhaupt – mit Pilotprojekten. Die Theorie ist der Praxis auf diesem Gebiet um Jahre enteilt. Als Gründe werden vor allem fehlende oder uneinheitliche Standards genannt“, beschreibt der Projektmitarbeiter Diplom-Kaufmann Sascha Bioly.

Daran arbeitet die EU seit geraumer Zeit und ist bestrebt, RFID den Weg zu ebnet. Sind die Standards weitestgehend geklärt, ist eine weitere Hürde die derzeit unzureichende Wirtschaftlichkeitsrechnung. Noch ist die gesamte monetäre Betrachtung aller Potenziale von RFID problematisch. Sobald jedoch eine größere Berechenbarkeit von RFID möglich ist, steht einem verstärkten Einsatz der Technologie nichts mehr im Wege.

## Die Qualifikationslücke in der Logistik

Für einen breiten Einsatz von RFID entlang der Supply Chain bedarf es dementsprechender Aus- und Weiterbildungsinhalte. Um dem technologischen Fortschritt gerecht zu werden, könnten beispielsweise angepasste Bachelor- und Masterstudiengänge umfassender für die zunehmend technologiebasierten Logistikprozesse qualifizieren.

Das ild entwickelt hierzu ein modulares Qualifikationskonzept zum Thema RFID, das auch den Anforderungen des Deutschen Qualifikationsrahmens für lebenslanges Lernen (DQR) entspricht. Dieses Konzept wird neben Praxisvorträgen zu RFID auf der ersten LOGFOR-Tagung am 14. Januar 2010 in Essen vorgestellt. Angesprochen sind Personalverantwortliche in Speditionsunternehmen sowie in verladenden Industrie- und Handelsunternehmen mit Logistikbezug. Zu den Referenten zählen neben den beteiligten Wissenschaftlern auch Experten des Fraunhofer-Institutes IML Dortmund, der GS1 Germany und von Unternehmen mit RFID-Praxiseinsatz.